

# Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **4=24 (1858)**

Heft 99

PDF erstellt am: **26.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**IL Y A UN DIEU POUR LES IVROGNES,**

sagt der leichtsinnige Franzose; man sollte, wenn man nachstehende Erzählung liest, fast an die Wahrheit dieses frivolen Wortes glauben; wir entnehmten dieselbe dem interessanten Werk des Berner Kaufmann Rees, der die Belagerung von Luknow mitgemacht hat und nun seine Erlebnisse schildert; er war in Geschäften nach Luknow gekommen und mußte sich mit in die Citadelle flüchten, wollte er nicht unter den Hieben der aufständischen Sipoy's verbluten.

Die Engländer hatten zwei Punkte in Luknow besetzt, die sogenannte Residenz, welche die Citadelle bildete und ein Fort, Namens Matchee Bhawn; letzteres schien aber zu schwach, um auf die Länge widerstehen zu können und der englische General Lawrence beschloß daher dessen Besatzung an sich zu ziehen und das Mauerwerk in die Luft zu sprengen. Dieß geschah am 1. Juli; die Besatzung bahnte sich einen Weg durch die überlegenen Infurgenten und das Fort flog auf mit mindestens 250 Fässern Pulver und vielen Millionen Patronen.

Die ganze Besatzung, bis auf einen Mann, war gerettet. Dieser Eine lag schwerbetrunken in irgend einem stillen Winkel und konnte nicht aufgefunden werden, als die Truppe antrat. Allein, wie gesagt, sein Verhängniß sollte milde sein. Er war in die Luft geschleudert worden und unverletzt zur Mutter Erde zurückgekehrt, hatte sich in seinem gefunden Schlaf durchaus nicht stören lassen, war am nächsten Morgen erwacht, hatte zu seinem nicht geringen Erstaunen das Fort in einen Schuttbaufen verwandelt und verlassen gefunden, von keiner Menschenseele belästigt, gemächlich den Marsch nach der Residenz angetreten und sogar

noch ein paar Ochsen vor einen Munitionskarren angespannt, mitgebracht. Unsere Leute waren nicht wenig überrascht, als sie ihn schreien hörten: „das Thor auf, ihr verfluchten Kerls!“ und ließen ihn ein, fast berstend vor Lachen. Es ist wahrscheinlich, daß die Trümmer der so ausgedehnten Gebäude des Forts den umliegenden Häusern und vielen von der Rebellenarmee ernstlichen Schaden zugefügt und so dem glücklichen Trunkenbold das Mittel zum Entkommen geboten haben.

**Schweiz.**

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 10. Dez. beschlossen, die bisherige Trennung der Centralschule in zwei Kurse aufzuheben und die ganze Schule in einer Dauer in Thun abhalten zu lassen. Wir bedauern diesen Beschluß, der unserer Ansicht nach ein Rückschritt ist und auf den wir zurückkommen werden.

**Zürich.** Neuerdings haben die Schießproben mit dem von hinten zu ladenden Lindner'schen Gewehre im Beisein mehrerer höheren Offiziere, wie der H. Obersten Biegler, Egloff etc., daselbst stattgefunden und sollen gute Resultate ergeben haben. Wir wären für nähere Mittheilung derselben sehr dankbar.

**Baadt.** Von dem Fest der Artillerie- und Genieoffiziere zu Ehren der heiligen Barbara notiren wir, daß eine Kommission niedergesetzt wurde, bestehend aus dem Herrn Major Meley, den H. Hauptleuten Devallière, Beauverd und dem Herrn Lieutenant Cérésolle, welche ein Reglement über die Lastenbewegungen, die bei der Artillerie vorkommen, ausarbeiten sollen. Ein Ansaß des Herrn Major v. Mandrot über den Bedienungsdienst bei der Artillerie, wurde bestens verdankt und soll in der Revue militaire erscheinen.

**Bücher-Anzeigen.**

In der Herder'schen Verlags-Handlung in Freiburg ist soeben vollständig erschienen:

**Atlas der Schlachten, Treffen und Belagerungen**  
aus der Geschichte der Kriege von 1792 — 1815

von

**Professor Dr. J. G. Woerl.**

Ein- und vierzig Blätter, verbessert und mit kurzen Erläuterungen begleitet von Ferdinand v. Dürrieh, Königl. württemb. Ingenieur-Hauptmann a. D.

Preis: Thlr. 5. — fl. 8.

Die Wiener Militär-Zeitung, herausgegeben von Dr. J. Hirtenfeld, sagt in No. 61 vom 1. August v. J. über dieses Werk: „Wir haben mehrere derartige Atlasse, aber alle umfassen einen weit größeren Zeitraum und sind von einer ausgedehnteren, oft lästigen Textirung untrennbar, mithin bei den großen Kosten dem größeren Theile des Publikums schwer zugänglich. — Die Ausführung des vorliegenden Atlasses ist wirklich gelungen. Wir können denselben bestens empfehlen, und wünschen um so mehr dessen ausgedehnteste Verbreitung, als der schätzbare und durch mehrere Arbeiten rühmlichst bekannte Hauptmann v. Dürrieh diese Anerkennung im vollsten Maße zu erstreben weiß.“